

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1882**

15 (4.2.1882)

# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup>. 15.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 St.  
Im Reichsgebiet 1 M. 50 St.

Samstag den 4. Februar.

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-  
gespaltene Zeile oder deren Raum 8 Pf.  
Inserate erdichtet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1882.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

† Durlach, 31. Jan. Am vergangenen Sonntag hielt der Krankenunterstützungsverein Durlach in der Brauerei zum rothen Löwen dahier seine ordentliche Generalversammlung ab. Nach Veröffentlichung des Rechenschaftsberichts, welcher Zeugniß davon gab, daß die Verwaltung des Vereins in gute Hände gelegt ist, überreichten die Mitglieder dem Vereinskassier, Hrn. Karl Schumacher, einen prachtvollen Regulateur als Anerkennung für seine vielen Mühen und seine große Gewissenhaftigkeit, welcher derselbe dem Vereine gegenüber zu jeder Zeit angebeihen ließ. Der Regulateur, welcher wirklich prächtig gearbeitet ist, wurde in dem Uhrengeschäft des Herrn J. Fries dahier angekauft.

+ Weingarten, 2. Febr. Für Häuserbesitzer ist es von Interesse, die Bekanntmachung des Großh. Bezirksamts im heutigen Amtsverkündigungsblatt, „die Gebühren der Kaminseger betr.“ genau durchzulesen, da dieselbe in anerkennenswerther und keine irrige Auslegung zulassender Weise die Ansprüche, die der Kaminseger zu machen hat, beschreibt. Aber auch den Kaminseger, bezw. ihren Gehilfen, empfiehlt man deren Durchsicht, weil dieselben — nach unserer Ansicht und Auffassung obiger Bekanntmachung — bisher die Gebühren nicht in diesem Sinne erhoben, sondern der Gebührenordnung eine nur zu ihren Gunsten passende Auslegung gaben. Bisher wurde nämlich hier für ein russisches Kamin, das allerdings im Keller fundamentirt, in welches aber erst unter dem Pfafond des Stockes die erste Feuerung eingeführt ist, bei welchem also der Rauch nur ca. 1 Fuß Stockwerk, sodann durch Kniestock und Dachraum geht, die Gebühr für ein dreistöckiges verlangt und erhoben. Ein einstöckiges Haus mußte also für ein dreistöckiges Kamin bezahlen, während es in cit. Bekanntmachung deutlich heißt, daß Keller nur

als Stockwerk gerechnet werden darf, wenn Küchen, Waschküchen, Baderäume dort angelegt sind.

× Gröchingen, 2. Febr. Am 1. d. M. wurde ein schulpflichtiger Knabe, welcher in Büchsig Geld eingezogen hatte, bei seinem Heimwege nach Blankenloch von zwei jugendlichen Strolchen angefallen und seiner Baarschaft beraubt. Die Thäter wurden hier ermittelt und zur Haft gebracht.

### Deutsches Reich.

— Der Reichstag ist Montag den 30. Januar geschlossen worden. Präsident von Levekov konnte in seiner Schlussrede nicht umhin, den Abgeordneten, was ihren Fleiß anbelangt, das beste Zeugniß auszustellen. Sie waren 75 Tage beisammen und hielten 38 öffentliche Plenarsitzungen und in der sogenannten freien Zeit und an den andern Tagen gingen sie nicht etwa spazieren, sondern hielten Abtheilungs- und 92 Kommissionsitzungen. Sie haben alle ihnen gemachten Vorlagen und von den eingegangenen 441 Petitionen die meisten erledigt. Von einer Nachsitzung im witterwendigen April, oder im Mai, wo alle Knospen springen, ist nicht mehr die Rede. Im Herbst wird es vor allem an die sozialen Reformen gehen.

— Der frühere Kultusminister Falk ist zum Präsidenten des Oberlandsgerichts in Hamm ernannt worden.

— In Magdeburg hat sich die Firma Cornelius Bach bankrott erklärt. Dieselbe betrieb Zuckereinkäufe im großartigsten Maßstabe und war ein sehr blühendes und angesehenes Geschäft. Vor mehreren Jahren nahm der Chef seinen Sohn Rudolf als Sozinus auf und dieser konnte dem Drange nicht widerstehen, heimlich an der Börse zu spekuliren. Er spekulierte unglücklich, flüchtete und schrieb seinem Vater, was er gethan. Die Wechselschulden, die er eingegangen, betragen 2,900,000 Mark, die andern Schulden 760,000 Mk. und übersteigen die Aktiven des Hauses um fast eine

Million. Der unglückliche Vater hat sich sofort für zahlungsunfähig erklärt.

— Die längsten Deutschen scheinen die Schleswig-Holsteiner zu sein, denn nach den Untersuchungen des Oberstabsarztes Dr. Meisner bei dem Militär über die Rekrutenjahrgänge von 1876—80 (ca. 5000 Mann) stellte sich die merkwürdige Thatsache heraus, daß die Durchschnittsgröße der Schleswig-Holsteiner 1692 Millimeter (1,662 Meter) beträgt. Die übrigen Deutschen sind durchschnittlich nur 1646 Millimeter groß. Die Zahl der noch über 1750 Millimeter großen Leute beträgt in Schleswig-Holstein 13 Proc., unter 1570 Millimeter nur 2 Proc.

— Alle deutschen Baumeister sind eingeladen, Pläne für das deutsche Parlamentshaus zu entwerfen. Zwei Preise sind ausgesetzt von je 15,000 Mk., 3 zu je 10,000 Mk., 3 zu je 5000 und 10 zu je 2000 Mk. Der Preisrichter sind 8, Architekten und andere Künstler.

### Oesterreichische Monarchie.

— Feldmarschall-Lieutenant von Henikstein, Benedek's Generalstabschef im Kriege von 1866, ist in Wien, 72 Jahre alt, gestorben. Er war seinem Amte durchaus nicht gewachsen, kam durch Protektion in die Höhe und hat viel verschuldet.

— Der Aufstand in Süd-Dalmatien und in der Herzegowina breitet sich gewaltig aus. Der oesterreichische Feldmarschall-Lieutenant Jovanovic verlangt immer mehr Soldaten und Gelder, was in Wien große Kopfschmerzen macht. Wo's drunter und drüber geht, ist sicher eine englische Amazone dabei. In der Herzegowina ist Miß Alice Hurlley diese Amazone. Sie sitzt im Kriegsrathe der Aufständischen und hat, was die Hauptsache ist, 200,000 Franks mitgebracht. Jeder Führer will sie heirathen und sich dann zur Ruhe setzen.

### Frankreich.

— In dem neuen Ministerium in Paris sind die Hauptleute Freycinet, Ministerpräsident

### Feuilleton.

## Um Schnödes Gold.

Erzählung

von  
Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Buchhalter und Komptoiristen, Diener und Mägde stürzten herein, — alles rannte und wehklagte durcheinander.

Man lief zu verschiedenen Ärzten, während der Prokurist, der stets seine Besonnenheit bewahrte, den Bewußtlosen mit Hilfe des Personals auf ein Ruhebett brachte und dann allein bei ihm Wache hielt, um ärztliche Hilfe zu erwarten.

Mittlerweile zog er, als er sich mit dem Chef allein befand, das verhängnißvolle Zeitungsblatt, welches er vorsichtig zu sich gesteckt, hervor, um die fürchterliche Notiz, die den eifernsten Kaufmann wie ein Kartenblatt umgeworfen, selber zu lesen.

Und da stand sie, groß und breit, unter der Rubrik jener Residenz, nach welcher er joeben noch hatte hinreisen sollen.

„Man hat heute im Dorfe Feldgarten ein Liebespaar verhaftet, welches in enger Beziehung zu dem abscheulichen Raubmorde in jenem Dorfe stehen soll. Nach allem, was wir aus sicherster Quelle darüber erfahren, gestaltet sich diese Geschichte zu einer doppelten Tragödie, der inhaftierte junge Mann soll einer

angesehenen Familie in Frankfurt angehören und sich Reichmann nennen; man sagt, daß er aus Liebe zu einem schönen Mädchen, welches mit dem einen der Ermordeten, dem alten Vollmeier Pelzer, verlobt gewesen, die entsetzliche That angestiftet, resp. selber vollführt haben soll. Das Schicksal des jungen, feingebildeten Mädchens erregt die allgemeinste Theilnahme.“

Der alte Werner las diese Nachricht zweidreimal durch und schüttelte dann energisch den ehrwürdigen Kopf.

„Das sind Lügen,“ jagte er mit lauter, fester Stimme, „der Ferdinand war wohl stets etwas leichtsinnig, aber ein Raubmörder — dummes Zeug, gibt mir keinen hohen Begriff von dem Scharfsinn jener Gerichtsherren, brauchen dem Jungen ja nur in das hübsche, ehrliche Gesicht zu schauen, um seine Unschuld zu erkennen. — Und solch' Ungeheuerliches konnteft Du von deinem eigenen Fleisch und Blut glauben, Melchior?“

Er warf einen fast bösen Blick auf den noch immer bewußtlosen Chef, steckte das Blatt sorgfältig zu sich und ging dem alten Hausarzt entgegen, der joeben eilig in's Zimmer trat.

„Was ist geschehen, Herr Werner?“

„Wie Sie sehen, Herr Doktor, ein plötzlicher Zufall.“ Während der Arzt sich mit dem Bewußtlosen beschäftigte, und von Werner unterstützt, die nöthigen Mittel zur Wiederbelebung anwandte, fragte er leise: „Hat er die Zeitungen heute schon gelesen?“

„Dabei geschah's ja eben —“

„Dann ist mir Alles klar; — wissen Sie schon, alter Freund?“

Werner nickte.

„Glauben Sie an seine Schuld?“

„Gott bewahre, ich werde heute noch nach K. reisen.“

„Recht so, Herr Werner! — hm, hm, fürchte doch einen Schlaganfall, — lebt freilich noch, aber das Herz schlägt fast unmerklich. — So, — jetzt setzt der Puls wieder ein; — ja, ja, kann mir den Schlag denken, mußte die stolze Firma treffen, war so gut wie ein Todtschlag. — Aha, die Augenlider zucken, gewonnen — alter Freund!“

Nach wenigen Minuten stieß der Kranke einen Seufzer aus und schlug die Augen auf. Er hob die Hand, öffnete den Mund, um zu sprechen — doch wurde kein Laut vernehmlich.

„Verhalten wir uns ganz ruhig,“ sprach der Doktor in seiner kurzen Weise, „können später nach Herzenslust schwätzen, verehrter Freund!“

Der Kranke schüttelte heftig den Kopf und bewegte die Lippen. Kein Ton kam hervor. Er hatte offenbar das Vermögen der Sprache verloren.

„Ein Schlaganfall, wie ich mir gedacht,“ murmelte der Arzt. „Sie können nicht sprechen, Herr Reichmann?“

Der Kranke schüttelte wiederholt mit trauriger und angstvoller Miene den Kopf, worauf er die Pantomime des Schreibens machte.

— In Württemberg ist nach der Schwäbischen Lehrzeitung der Ueberfluß an Volksschullehrern so groß, daß mehr als 200 geprüfte Lehrer aus Mangel an erledigten Stellen keine Verwendung finden können.

und Neuberger, Leon Say, Finanzminister. Sie werden von dem Vertrauen des ganzen Landes getragen. Die Andern liest und vergißt man wieder, wenn sie sich nicht wieder Erwarten ungewöhnlich nützlich oder unnützlich machen sollten.

— Der größte der Krondiamanten in Paris ist der sog. „Regent.“ Er sollte Anfangs mit den anderen Diamanten z. ausverkauft werden. Die Commission hat sich aber anders besonnen und will ihn aufbewahren, bis die Zeit für einen Regenten gekommen ist.

— Der große französische Krach mit seinen Ausläufern nach Paris, Wien und Berlin hat einem Duzend Bankiers das Leben und den Verstand gekostet. Einige haben sich erschossen oder gehängt und einige mußten in's Irrenhaus gebracht werden. Von den kleinen Leuten spricht Niemand.

— Das Pariser Verfaßamt hat im Jahr 1881 mehr als 80 Mill. Franks auf Pfänder ausgeliehen.

#### Amerika.

— Die Hinrichtung Guicau's, des Präsidentenmörders, soll am 30. Juni stattfinden.

#### \* Badischer Landtag.

1. Febr. 12. öffentliche Sitzung. Präsident Lamey eröffnet die Sitzung um 9 Uhr Vormittags. Unter eingegangenen neuen Petitionen befinden sich wiederum eine große Anzahl Höllenthalbahnpetitionen. Vor Eingang in die Tagesordnung gedachte Lamey der verstorbenen Mitglieder beider Häuser. U. a. nannte er die Namen Fieser (Vater), Fingado, Hecker, de Haan, Hager, Külle, Binz z. Baumstark widmete dann dem verstorbenen Mühlhäuser warme Worte der Anerkennung. Insbesondere hob er dessen glänzende Begabung als Volksvertreter hervor. Er sei ein Meister des Wortes ge-

Werner brachte ihm Papier und Stift. Er schrieb und reichte es dem Prokuristen.

Dieser las laut: „Habe ich geträumt oder ist es wahr, daß mein Sohn um jener Dirne willen als Raubmörder im Gefängniß sitzt?“

„Es ist so, werther Freund!“ nahm der Arzt rasch das Wort, „doch glaubt kein Mensch an seine Schuld.“

Der Kranke verlangte auf's neue zu schreiben. Werner las mit stoßender Stimme: „Er hat's gethan, ich glaube an seine Schuld. Reise sogleich nach X. und rette ihn, sei's auch um den Preis meines ganzen Vermögens.“

Die Vaterliebe in dem letzten Satz schien die Unbarmherzigkeit der ersten Zeilen aufzuheben. Werner hielt diese Liebe fest.

„Gut,“ sprach er entschlossen, „ich reise sogleich ab. Mag es kosten, was es wolle, ich werde nicht ruhen und rasten, bis ich den Namen Reichmann von diesem Schimpf gereinigt habe.“

Der Kranke reichte ihm die Hand und ein freundlicher Schein wie ein Hoffnungsstrahl überflog sein blaßes, eingesunkenes Antlitz.

„Ich werde Daniel zur Pflege des Herrn senden,“ fuhr der alte Prokurist fort, „dann das Geschäftliche ordnen und dem zweiten Buchhalter Procura übertragen.“

Ein leises Klopfen unterbrach ihn. Er schritt rasch nach der Thür.

„Ein fremder Herr wünscht den Chef zu sprechen,“ lautete die Meldung.

„Führen Sie ihn in's Haupt-Comptoir!“ Nach wenigen Augenblicken begab sich Werner dorthin.

„Hab' ich die Ehre, den Chef des Hauses vor mir zu sehen?“

„Ich bin der Prokurist des Hauses Reichmann; der Chef ist augenblicklich schwer erkrankt. Können Sie mir Ihr Anliegen mittheilen?“

wesen, an den wichtigsten Befehlen habe er theilgehabt. Lauter sei sein Charakter, scharf und durchdringend sein Verstand gewesen. Dieser spricht tiefempfundene Worte dem dahingeschiedenen Geh. Rath Bluntschli nach. Er sei ein Mann von eminenter Begabung und ein großer Staatsmann gewesen. Er war ein Mann der Humanität. (Zu ehrendem Andenken erheben sich die Abgeordneten jeweils von ihren Sitzen). Schneider wünscht einen Nekrolog zu Gunsten Heckers zu halten, wird aber daran von Lamey gehindert, der ihm dazu das Wort entzieht. Schneider: „Wenn mir der Herr Präsident zu einer Gedächtnisrede für Friedrich Hecker das Wort verweigert, so kann ich dies nicht verhindern, um so größer aber ist mein Bedauern, daß in der 2. badischen Kammer der hervorragenden Thätigkeit Heckers an den Arbeiten des Landtags in den 40iger Jahren nicht in der gebührenden Weise gedacht werden darf. Hecker war die Zierde dieses Hauses!“ Lamey: Seine Stellung sei höher als die Schneiders, „was aber Hecker betrifft, möge Herr Schneider daran denken, daß ich durch eine Petition lange vorher für seine Amnestirung gesorgt habe, als Hr. Schneiders Partei sich überhaupt dazu aufraffen konnte.“

— In der nun folgenden Entscheidung über die geschäftliche Behandlung der Regierungsvorlagen wird beschlossen, dieselben an eine Kommission zu verweisen. Hierauf begründete Abg. Röttinger die Motion Lender und Gen. Abänderung von Bestimmungen des Gesetzes vom 5. Oktober 1863 (Errichtung von Kreisverbänden und Ernennung der Bezirksräthe) betr. Man möge die jetzige Kreisverfassung aufheben, event. die Konstituierung der Kreisversammlung vereinfachen. Direkte Wahl einführen, aber solche Wahl von Bezirksräthen auf die Dauer von 4 bis 6 Jahren. Die jetzige Kreisverfassung sei unhaltbar, das bezeuge sowohl Presse wie Erfahrung (J. B. betr. des Landarmenverbandes). Turban: Gr. Regierung behalte sich nähere Behandlung vor. Schäden seien allerdings vorhanden, deshalb sei ihm eine gründliche Diskussion über die Sache nur erwünscht. (Wird an eine Kommission verwiesen. Nach 10 Minuten langer Pause für Kommissionswahlen erfolgt die debattelose Berathung der Berichte der

„Es ist privater Natur.“

„Ich bin langjähriger Diener des Hauses und besitze das volle Vertrauen meines Chefs. Kommen Sie vielleicht von X?“

„Ja, — erlauben Sie, daß ich mich Ihnen als den Doktor und Rechtsanwalt Nalgrün aus X. vorstelle. Kennen Sie schon das Schicksal des Sohnes?“

„Wir sind bereits unterrichtet,“ versetzte Werner mit einem schweren Athemzuge, „Sie sehen mich im Begriff selber nach X. zu reisen, um mich von der traurigen Geschichte näher zu informieren. Sind Sie vielleicht der Rechtsanwalt unseres armen, jungen Herrn?“

„Er wünscht meinen Beistand,“ sprach der Doktor mit Würde, „obwohl es eine schwere Aufgabe sein wird, ihn zu retten oder die Strafe zu mildern.“

„So glauben Sie an seine Schuld, Herr Doktor?“ rief Werner erschreckt und an allen Gliedern zitternd.

Nalgrün zuckte die Achseln und entgegnete langsam: „Wir Juristen halten uns nur an's Positive, stellen uns stets auf den sicheren Grund der Thatsachen.“

„Freilich, freilich, aber unser junger Herr.“

„Liefert uns den schönsten Grund und Boden zu einer glänzenden Verurtheilung, mein Verehrtester!“ fiel der Doktor ruhig ein. „Seine Schuld ist außer allem Zweifel. Indes hätte ich doch außerordentlich gern mit dem Chef des Hauses selber darüber Rücksprache genommen.“

„Der Herr hat mir die freieste und ausgedehnteste Vollmacht zum Handeln in dieser Sache gegeben.“

„Auch im Punkte des Geldes?“ fragte der Doktor lauernd.

Budgetkommission über die Rechnungsnachweisungen des Finanzministeriums pro 1878/79 Tit. 1—4 Abg. Reichert, 5 Abg. Gauler (sachliche Bemerkungen zwischen den Abg. Edelmann und Friderich), 6 und 7 Abg. Schoch, 7—10 Abg. Schneider. Antrag auf Nichtbeanstandung angenommen. Vor Schluß der Sitzung erfolgt noch eine Interpellation der Abgeordneten Schneider, von Feder und Gen.: „Wie stellt sich Großh. Regierung dem Tabakmonopol gegenüber?“

#### \*\* Schöffengerichts-Bericht.

Durlach, 30. Jan. In der heutigen Schöffengerichtssitzung, in welcher die Herren Kaufmann Karl Hochschild und Fabrikant Heinrich Renz von hier als Schöffen fungirten, ergingen folgende Urtheile:

1) Karl Rärcher, Metzger von Weingarten, wurde wegen mittelst eines gefährlichen Werkzeugs, jedoch unter mildern Umständen verübter Körperverletzung zu einer Gefängnißstrafe von einer Woche verurtheilt.

2) Eine Haftstrafe von drei Tagen wurde wegen Thätlichkeiten gegen Georg Gerhard von hier ausgesprochen.

3) Gegen Emil Lichtenauer von Grözingen wurde wegen Uebertretung des Impfgesetzes eine Geldstrafe von 20 Mk. erkannt.

4) Wegen erschwerter Jagdvergehens wurde Christian Meher von Weingarten zu einer Gefängnißstrafe von zwei Wochen verurtheilt.

5) Sonnewirth Abraham Ludwig hier wurde wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 3 Mark verurtheilt.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 6. Februar stattfindenden Schöffengerichtssitzung. 1) In Untersuchungssache gegen Silber Fuchs, Maurer von Stupferich, wegen Forstdiebstahls zur Veräußerung. 2) In Untersuchungssache gegen Christof Archeidt Ehefrau von Grözingen wegen Forstdiebstahls im vierten Rückfalle. 3) In Untersuchungssache gegen August Stoll, Müller von Untergrombach, wegen Diebstahls. 4) In Untersuchungssache gegen Karl Stoll, Müller von Untergrombach, wegen Diebstahls. 5) In Anklagesache gegen Jakob Kröner Wth., Barbara geb. Siebler von Wislerdingen, wegen Beleidigung. 6) In Anklagesache gegen Konrad Jäger Ehefrau, Katharine geb. Hänger von Wislerdingen, wegen Beleidigung.

„Auch darin, er weiß, daß er meinem Geschäftssinn vertrauen darf,“ versetzte Werner stolz.

„Desto besser — Sie werden die Macht dieses Zauberstabes hinreichend erprobt haben. — Also, wollen Sie sich meiner Leitung anvertrauen, mein werther Herr —“

„Werner ist mein Name.“

„Gut, mein werther Herr Werner! — Als Rechtsbeistand Ihres jungen Herrn bitte ich Sie, gemeinschaftliche Sache mit mir zu machen. Wir haben viele Schwierigkeiten zu überwinden, Helfershelfer anzukundschaffen, einen entwichenen Verbrecher, der als sein Komplize bereits steckbrieflich verfolgt wird, wieder einzufangen zc. Nun, Geld vermag viel und Feldgarten steckt voll Gesindel.“

Dem alten Werner wirbelte das Gehirn bei dem Räsonnement des Advokaten; es wurde ihm himmelangst dabei und nur der Gedanke an Ferdinands fürchtbares Geschick konnte ihn dazu bewegen, mit diesem Manne, gegen den er bereits einen starken Widerwillen empfand, nach der Residenz zu reisen.

Er hielt es indessen für geboten, seinem Chef die Ankunft des Anwalts zu melden. Der Kranke gab dem alten Manne schriftlich die unumschränkste Vollmacht, nach eigenem Ermessen zu handeln und vor allem das Geld nicht zu sparen, falls Ferdinands Schuld nicht erwiesen sei, im andern Falle aber soviel als möglich des Hauses Ehre zu retten.

Nachdem er mit schwerem Herzen die nothwendigsten Geschäftsanordnungen getroffen und einen fast zärtlichen Abschied von dem kranken Herrn genommen, verließ er mit seinem Bundesgenossen das Haus, um in der nächsten Viertelstunde mit dem Kurierzuge davon zu brausen. (Fortsetzung folgt.)

**Die Leichenschau betreffend.**

An die Bürgermeisterämter:  
Nr. 1514. Die Leichenschauer geben dem Großh. Bezirksarzt häufig Veranlassung zu Klagen über nachlässige Dienstführung derselben. Die Bürgermeisterämter werden deshalb veranlaßt, denselben eine pünktliche und gewissenhafte Dienstführung einzuführen und ihnen besonders Nachstehendes zur Beachtung zu eröffnen:

- 1) Die Leichenschauseine und Register müssen monatlich und nicht vierteljährlich abgefordert werden.
- 2) Die Scheine müssen nach den Nummern geordnet und geheftet werden.
- 3) Der Leichenschauer ist verpflichtet, entweder die Scheine oder das Register am Ende des Monats von den behandelnden Ärzten mit dem Namen der Krankheit und Unterschrift versehen zu lassen. Bei Versäumnissen werden die Register auf Kosten der Leichenschauer zur Ergänzung zurückgeschickt.
- 4) Die Leichenschauer sind verpflichtet, Anzeige zu machen, wenn Verdacht einer gewaltigen Todesart (also auch bei tödtlich ausgegangenen Unglücksfällen) vorliegt (§. 7 der Dienstweisung) oder wenn er von ansteckenden und feuchthafsten Krankheiten Kenntniß erhält (§. 18).

Die urkundliche Eröffnungsbecheinigung derselben ist vorzulegen.  
Durlach den 28. Januar 1882.

Großh. Bezirksamt.  
Sonntag.

**Die Bearbeitung des statistischen Jahrbuchs betr.**

An die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks:  
Nr. 1609. Die Bürgermeisterämter erhalten mit nächstem Boten bezw. nächster Post je 2 Erhebungsbogen für obige Arbeit, um die Fragen gewissenhaft zu beantworten, das eine Exemplar zu den dortigen Akten zu nehmen, das andere dagegen als Reinschrift sobald als möglich anher vorzulegen.  
Durlach den 28. Januar 1882.

Großh. Bezirksamt.  
Sonntag.

**Die Verteilung der Raupen betreffend.**

Nr. 1757. Diejenigen Bürgermeisterämter, welche mit der Erledigung unserer Verfügung vom 1. November 1881, Nr. 12,360 — Wochenblatt Nr. 130 — noch im Rückstand sind, werden hieran erinnert.  
Durlach den 25. Januar 1882.

Großh. Bezirksamt.  
Sonntag.

**Die Betreibung der Gemeinde-Ausstände betreffend.**

Nr. 1799. Diejenigen Gemeinderäthe, welche mit den durch diesseitige Verfügung vom 18. v. M., Nr. 1150 — Wochenblatt Nr. 10 — verlangten Vorlagen noch im Rückstand sind, werden mit weiterer Frist von 6 Tagen bei Vermeidung der Absendung von Wartboten erinnert.  
Durlach den 28. Januar 1882.

Großh. Bezirksamt.  
Sonntag.

Nr. 1038. Die unter Ordn.-Zahl 118 des diesseitigen Firmenregisters eingetragene Firma C. F. Niede Wittwe in Durlach ist erloschen.  
Durlach, 29. Jan. 1882.

Großh. Amtsgericht.  
Diez.

Nr. 1069. Die Witwe des Kammmachers Christof Schindel, Christiane geb. Haab, in Durlach hat um Einweisung in Besiz und Gewähr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes gebeten.  
Diesem Gesuche wird entsprochen werden, falls nicht

binnen vier Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.  
Durlach, 31. Jan. 1882.  
Großh. Amtsgericht.  
Zur Beurkundung.  
Der Gerichtschreiber:  
Sigmund.

**Haus-Versteigerung.**

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung versteigere ich  
**Montag, 6. Februar,**  
Nachmittags 3 Uhr,  
im Rathause in Durlach das dem Gastwirt Gottlieb Ventenbörfer hier gehörige, unter Nr. 82 an der Hauptstraße hier gelegene zweistöckige Wohnhaus mit Waschküche, Holzremise, Stallung und Garten, geschätzt zu 32,000 M.,

und erteile dem höchsten Gebote sogleich den endgiltigen Zuschlag, wenn mindestens der Schätzungspreis erreicht wird.  
In diesem sehr günstig, zunächst der Haltestelle der Karlsruhe-Durlacher Dampf-Strassenbahn, neben der Eisenbahn und Fabrikant Emil Gerber gelegenen Anwesen wird zur Zeit die Wirtschaft zum „Grünen Hof“ betrieben.  
Durlach, 18. Dez. 1881.  
Der Großh. Notar:  
H. Buch.

**Acker-Versteigerung.**

[Durlach.] Die Erben des verlebten Sattlermeisters Gg. Friedrich Reubold von hier lassen der Teilung wegen am  
**Montag, 6. Februar,**  
Nachmittags 3 Uhr,  
im hiesigen Rathause 2 Viertel 5 Ruten Durlacher oder 1 Viertel 87,73 Ruten Badischen Maßes Acker am oberen Gröbinger Wege, neben Friedrich Liebe und Friedr. Kandler, geschätzt zu 670 M., einer nochmaligen Versteigerung aussetzen, wobei dem höchsten Gebote der endgiltige Zuschlag erteilt wird.  
Durlach, 17. Jan. 1882.  
Der Großh. Notar:  
H. Buch.

**Liegenschafts-Versteigerung.**

[Durlach.] Die Witwe des Kammmachers Christof Schindel, Christiane geborene Haab hier, läßt am  
**Montag, 6. Februar,**  
Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathause nachverzeichnete Liegenschaften einer nochmaligen Steigerung aussetzen:

1. Ein zweistöckiges Wohnhaus, Nr. 3 in der Schlachthausstraße hier, neben August Schindel und Wilhelm Sauer's Witwe.

2. 1 Brtl. Durlacher oder 88,34 Ruten Badischen Maßes Acker im Hoyer, neben Friedrich Groner und Stadtgemeinde Durlach.

3. 1 Brtl. 23 Ruten Durlacher oder 1 Brtl. 39,13 Ruten Badischen Maßes Weinberg im Altenberg, neben Kaufmann Friedrich Varié und Weg.  
Durlach, 26. Jan. 1882.  
Der Großh. Notar:  
H. Buch.

**Hausversteigerung.**

[Durlach.] Wilhelm Krumm, Tagelöhner hier, läßt  
**Montag, 6. Februar,**  
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathause mittelst öffentlicher Steigerung zum Verkaufe bringen:

**Gebäude:**

Ein zweistöckiges Wohnhaus samt Zugehör in der Schlachthausstraße hier, neben Johann Gaias, Maurer, und Wilhelm Weigel, Landwirt.  
Durlach, 30. Jan. 1882.

Das Bürgermeisteramt.  
J. A. d. B.  
H. Steinmey.  
Siegriß.

**Singen.**

**Stammholz-Versteigerung.**

Die hiesige Gemeinde läßt  
**Dienstag, 7. Februar,**  
im Gemeindefeld nachbenanntes Stammholz öffentlich versteigern:  
20 Eichstämme, darunter von 3,67 Festmeter,  
15 Stück schöne Wagnereichen,  
5 Forlenstämme, und  
1 buchener Klotz.  
Die Zusammenkunft ist Nachmittags 3 Uhr im Gabenschlag.  
Singen, 2. Febr. 1882.  
Der Gemeinderath:  
Krämer.

**Untermtischelbach.  
Holzversteigerung.**

Die hiesige Gemeinde läßt  
**Dienstag, 7. Februar,**  
im Gemeindefeld:  
160 Ster buchenes Scheit- und Prügelholz,  
159 Ster eichenes Scheit- und Prügelholz und  
4049 gemischte Wellen; ferner:  
**Mittwoch, 8. Februar,**  
196 Eichen, verschiedener Größe,  
7 Buchen,  
11 forlene Säglöhe  
mit Borgfrist versteigern.  
Die Zusammenkunft ist je 9 Uhr Morgens beim Rathause.  
Untermtischelbach, 30. Jan. 1882.  
Der Gemeinderath:  
Koschwag.

**Fahrniß-Versteigerung.**

[Durlach.] Im Vollstreckungswege werden am

**Montag, 6. Februar,**

Nachmittags 1 Uhr,  
in dem früheren Cigarrenfabrikant Adolf Hurst'schen Hause hier nachverzeichnete Fahrniße gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert:  
ca. 2000 Stück Cigarrenformen,  
ca. 100 Stück Trodenhorden,  
ca. 100 neue Cigarrenkisten,  
zugeschnittenes Holz für ca. 16,000 Cigarrenkisten und eine Parthie Latten.  
Durlach, 2. Febr. 1882.  
Plesch, Gerichtsvollzieher.

**Dung-Versteigerung.**

[Durlach.] Das Dung-Ergebniß aus den hiesigen Militärpferdestallungen wird  
**Samstag den 4. d. Mts.,**  
Vormittags 9 Uhr,  
bei den Stallungen selbst in öffentlicher Steigerung verkauft werden.

[Durlach.] Der Pferch wird  
**Samstag, 4. d. M.,**  
Nachmittags 1 Uhr,  
im hiesigen Rathause auf 14 Nächte versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Eine Mansardenwohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Speicherkammer, ist auf 23. April zu vermieten. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

**Zur Nachricht.**

[Königsbach.] Der Unterzeichnete hat sich als praktischer Arzt in Königsbach niedergelassen und wohnt bis auf Weiteres im Gasthaus zum „Anker“.  
Königsbach, 3. Febr. 1882.  
Dr. Kugler,  
prakt. Arzt.

**Wohnungs-Gesuch.**

Eine kleine Familie sucht auf April eine Wohnung von 5-6 Zimmern mit Garten beim Hause. Anerbieten mit Preisangabe unter G. R. 38 an die Exped. ds. Bl.

**Kaffee, Thee, Cacao, Vanille aus Hamburg.**

Der vorzüglichsten Kaffee-Gründe wegen bin ich, in diesem Jahre in der Lage meinen Kunden bedeutend besser Waare für den alten Preis zu liefern. Ich verstehe zu liefern die vorerwähnte Waare in großen oder vorerwähnte Einsendungen des Betrages von 10 Pf. an.

|             |       |
|-------------|-------|
| 1. Java     | 14.25 |
| 2. Sumatra  | 12.82 |
| 3. Arabica  | 10.45 |
| 4. Bourbon  | 8.55  |
| 5. Java     | 15.30 |
| 6. Sumatra  | 12.82 |
| 7. Arabica  | 10.45 |
| 8. Bourbon  | 8.55  |
| 9. Java     | 15.30 |
| 10. Sumatra | 12.82 |
| 11. Arabica | 10.45 |
| 12. Bourbon | 8.55  |

1 Pf. 10 Pf. billiger, franco und versollt.  
Kaffee in ganzen Ballen Netto 120 Pfd., a Pfd. 10 Pf. billiger, franco und versollt.  
**Waaren-Versand-Magazin von C. H. Waidow**  
(Preisocourant gratis.)  
in HAMBURG, an der Koppel 50.  
Höhere Königl. angestelltes Beamtes erhalten die Waare auf Wunsch ohne Nachzahlung.

**Turn-Verein Durlach.**

Gut Heil!

Samstag, 4. Febr., Abends präzis 7 Uhr, findet im „Hotel zur Karlsburg“ unser

**Tanz-Kränzchen**

statt, wozu wir sämtliche Mitglieder nebst werthen Familienangehörigen zu zahlreicher Theilnehmung freundlichst einladen.

Der Vorstand.

**Lyra.**

Samstag, 4. Febr., Abends 7 1/2 Uhr,

**Monats-Versammlung.**

Der Vorstand.

**Männergesangverein.**

Samstag, 4. Febr., Abends 8 Uhr,

**Monatsversammlung**

im Vereinszimmer.

Der Vorstand.

**Militärverein Durlach.**

Sonntag, 5. Februar, Nachmittags 2 Uhr, findet im Vereinslokale, Gasthaus zur „Krone“,

**Monatsversammlung**

statt, und bitten wir in Anbetracht des Abschlusses der Jahresrechnung um zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

**Arbeiterbildungs-Verein.**

Montag, 6. Febr., Abends 8 1/2 Uhr, findet

**Monats-Versammlung**

statt. Solche, welche gesonnen sind diesem Verein noch beizutreten, sind höflich eingeladen.

Der Vorstand.

**Stroh,** 18-20 Ztn., ist zu

verkaufen

Wlterstraße 4.

**Garten,** 22 Ruthen in der

Breitengasse, hat auf 6 Jahre billig zu verpachten

Bäcker Fr. Märker Wtb.

**Frauenkleid,** ein neues,

schwarzes, ist zu verkaufen

Kirchstraße 10, 2. St.

**Konfirmanden-Rock,**

ein gut erhaltener, ist zu verkaufen

Jägerstraße 33, 3. St.

**Zu verleihen**

ist ein Herren- und ein Damenmaske nanjag. Näheres im Kontor dieses Blattes.

**Gegen Husten**

empfehle ich:

Brust-, Malz-, Kräuter-, Nichtenadeln- u. Gummi-Bonbons, sowie beste Isl. Moos-Caramellen.

F. W. Stengel.

**Schlittschuhe**

empfehle der vorgerückten Saison halber zu herabgesetzten Preisen

Emil A. Schmidt.

[Durlach.] Unterzeichnete erbietet sich zum Waschen und Anziehen der Todten.

Frau Andreas Köffel, Jägerstraße 27.

**Bürgerleihenkasseeverein Durlach.**

Auszug

**der Vereinsrechnung von 1881 als Rechenschaftsbericht.**

**A. Einnahme.**

|                                     | Soll.  |     | Hat. |     | Rest.  |     |
|-------------------------------------|--------|-----|------|-----|--------|-----|
|                                     | Mt.    | Pf. | Mt.  | Pf. | Mt.    | Pf. |
| 1. Kassevorrath                     | 1269   | 71  | 1269 | 71  | —      | —   |
| 2. Rückstände aus voriger Rechnung  | 53     | 93  | 53   | 93  | —      | —   |
| 3. Eintrittsgeld:                   |        |     |      |     |        |     |
| a. von aufgenommenen Mitgliedern    | 9      | —   | 9    | —   | —      | —   |
| b. von Frauen                       | 8      | —   | 8    | —   | —      | —   |
| 4 a. Beiträge von Mitgliedern       | 1772   | 23  | 1766 | 40  | 5      | 83  |
| 4 b. Nachzahlungen Neueingetretener | 35     | 15  | 35   | 15  | —      | —   |
| 5. Zinsen von Aktivkapitalien       | 422    | 69  | 372  | 69  | 50     | —   |
| 6. Rückersah geleisteter Vorschüsse | —      | —   | —    | —   | —      | —   |
| 7. Heimbezahlte Kapitalien          | 12,980 | 24  | 2051 | 43  | 10,928 | 81  |
| Summa                               | 16,550 | 95  | 5566 | 31  | 10,984 | 64  |

**B. Ausgabe.**

|                                     |      |    |      |    |   |   |
|-------------------------------------|------|----|------|----|---|---|
| 1. Rückstände von früher            | —    | —  | —    | —  | — | — |
| 2. Bezahlte Benefizien, 21 x 90 Mt. | 1890 | —  | 1890 | —  | — | — |
| 3. Verwaltungskosten                | 101  | 78 | 101  | 78 | — | — |
| 4. Abgänge, Verluste etc.           | 3    | —  | 3    | —  | — | — |
| 5. Sonstige Ausgaben                | —    | —  | —    | —  | — | — |
| 6. Geleistete Vorschüsse            | —    | —  | —    | —  | — | — |
| 7. Angelegte Kapitalien             | 3365 | 47 | 3365 | 47 | — | — |
| Summa                               | 5360 | 25 | 5360 | 25 | — | — |

**A b s c h l u ß.**

Es befragt die Einnahme Mt. 5566.31.  
Es befragt die Ausgabe „ 5360.25.  
verbleibt somit Kassevorrath „ 206.06.

**Vermögensstand.**

Das Vereinsvermögen besteht:  
1) in dem Werthanschlag der Fahrnisse mit Mt. 7.80.  
2) in den Ausständen „ 55.83.  
3) in den ausstehenden Kapitalien „ 10,928.81.  
4) in dem Kassevorrath „ 206.06.  
zusammen „ 11,198.50.

worauf keine Schulden haften.  
Nach voriger Rechnung betrug solches „ 10,947.94.  
hat sich also vermehrt um „ 250.56.

**Die Mitgliederzahl**

betrug am 1. Januar 1881 627,  
Zugang „ 9,  
zusammen 636.  
Abgang „ 8,  
Stand am 1. Januar 1882 628.

Durlach den 27. Januar 1882. Der Vorstand.

**Karlsruhe.**

**Geschäftsübernahme & Empfehlung.**

Hiermit mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich vom 1. Februar an die Restauration zur Neuen Bierhalle (Kaiserstraße 42)

von Frau Clever Wtb. übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch Verabreichung von reinen Weinen, kalten und warmen Speisen, nebst einem vorzüglichen Stoff Bier, meine werthen Gäste zu bedienen.

Achtungsvoll

**Karl Weissinger.**

**2 tüchtige Schreiner**

finden Arbeit bei  
**Karl Saury,** Schreiner,  
Amalienstraße 4.

Jägerstraße 21 ist im Hinter-  
hause eine Wohnung mit Scheuer  
und Stallung auf April zu ver-  
mieten.

**Dinkelstroh,** 8-10 Ztn.,  
ist zu ver-  
kaufen **Weingarterstraße 5.**

Herrenstraße 4 ist eine Woh-  
nung von 1 Zimmer mit Küche,  
Speicher und Keller auf 23. April  
zu vermieten.

**Urkathol. Kirchenchor.**

Heute (Freitag) Abend 8 Uhr:  
Gesangsprobe im bekannten Lokal.

[Karlsruhe.] Mein Geschäfts-  
zimmer befindet sich von heute an  
**Kaiserstraße 92, 2. Stock,**  
neben dem Hotel zum Erbprinzen.  
Karlsruhe, 1. Febr. 1882.

**Kuhn, Rechtsanwält.**

**Die Rüben,** 20-25 Ztn.,  
sind zu ver-  
kaufen **Kellerstraße 5.**

**Dankagung.**

[Durlach.] Für die vielen  
Beweise innigster Theilnahme,  
welche während der langen  
Krankheit meiner nun in Gott  
ruhenden lieben Frau

**Elise Wagner**  
geb. Bögelin

von allen Seiten bezeugt wurde,  
insbesondere für die reiche  
Blumenspende nach ihrem Hin-  
scheiden und die zahlreiche Be-  
gleitung zur letzten Ruhestätte  
sage ich hiermit im Namen  
sämtlicher Hinterbliebenen  
meinen herzlichsten innigsten  
Dank.

Durlach, 3. Febr. 1882.

Der tieftrauernde Gatte:  
**Eduard Wagner.**

**Dankagung.**

[Durlach.] Allen denen,  
welche unsere unergeliche,  
nun in Gott ruhende Gattin,  
Mutter, Schwester und  
Schwägerin

**Karoline Richter**  
geb. Hummel,

zu ihrer letzten Ruhestätte ge-  
leiteten, insbesondere den An-  
gestellten und Arbeitern der  
Gr. Eisenbahn-Betriebs- und  
Hauptwerkstätte in Karlsruhe,  
sowie für die zahlreiche  
Blumenspende unsern herz-  
lichsten Dank.

Denjenigen aber, welche sie  
während ihres langen Kranken-  
lagers mit Besuch beehrten  
und Geschenken erfreuten unsere  
tiefgefühlte Hochachtung und  
bleibende Dankbarkeit.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Richter, Wertschreiber.**  
Durlach, 2. Febr. 1882.

**Evangelischer Gottesdienst.**

Sonntag, 5. Febr. 1882.

1) In Durlach:  
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.  
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre derselbe.  
Abendkirche 2 1/2 Uhr: Herr Dehan Bechtel.  
2) In Wolfartsweier:  
Herr Dehan Bechtel.

**Meteorologie,** Mittags 12 Uhr.  
Barometerstand:

|                               |    |           |
|-------------------------------|----|-----------|
| Dehr trocken                  | 8  | —         |
| Beständig                     | 3  | — 3. Feb. |
| Schön Wetter                  | 28 | —         |
| Beränderlich                  | 4  | —         |
| Regen, Wind                   | 4  | —         |
| Viel Regen                    | 3  | —         |
| Sturm                         | 27 | —         |
| Temperatur: — 1° R. Wind: NO. |    |           |

**Gr. Hoftheater Karlsruhe.**

Sonntag, 5. Febr. 2. Vorst. außer Ab.  
Zum ersten Male: **Carmen,** große Oper  
in 4 Akten von G. Meilhac und L. Halévy.  
Musik von Georges Bizet. Anfang 6 Uhr.

**Stadt Durlach.**

**Standesbuchs: Auszüge.**

**Geboren:**  
3. Febr.: Frieda, Bat. Wilhelm Fleisch,  
Gerichtsvollzieher.

Redaktion: Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach